

Vincent Capuani, Donnerstag,

Gruppe 3

Des Herren Haupt sich nie mehr neigt;
Das Volk in bitterer Trauer schweigt;

Doch sie da mögen um die Freiheit wissen;
Wolln' sehnlichst ihre sanften Lippen küssen;

Dass niemand mehr im Dunklen klagt
und an des Hungers Marter nagt.

Wie morgens graue Nebelschwaden,
wird sie sich ihren Weg noch bahnen;

Auf das unsereiner Elend, sein Ende finden mag;
Auf das wir Rache nehmen, wie jeder es vermag.

Kämpfen wir für Freiheit, stürzen wir den Thron;
Für ihre Freiheit sterben, das ist unser Lohn.